



Andreas C. gestern vor Gericht Foto: Jantz

Acht Jahre für Oma-Prügler

„Sind Sie jetzt zufrieden?“, blaffte Andreas C. den Kriminalhauptkommissar Herbert Linder von der Münchner Mordkommission beim Verlassen des Sitzungssaals an. Linder, im Gericht Zuschauer, hatte in dem Fall ermittelt, wegen dem der 23-Jährige jetzt verurteilt wurde: acht Jahre Gefängnis. Das Gericht ist überzeugt, dass der Hausmeister im März 2016 eine Seniorin an ihrer Haustür in Ottobrunn brutal umstieß und ausraubte. Helga P. überlebte nur knapp.

Andreas C. wurde wegen Raubes, gefährlicher Körperverletzung, versuchten Mordes durch Unterlassen und vier Diebstählen verurteilt. Als der Richter die Urteilsbegründung verlas, schüttelte Andreas C. immer wieder den Kopf. Bis zuletzt leugnete der 23-Jährige den Überfall. Laut Richter wollte Andreas C. in das Haus der 87-Jährigen, um sich Geld zu verschaffen. Durch seine Arbeit als Gärtnergehilfe wusste er, dass sie alleine lebte und gehbehindert ist. Maskiert klingelte Andreas C. und stieß Helga P. sofort um. Sie taumelte, stürzte eine Treppenstufe hinunter und verletzte sich an einer Blumenvase.

Ob der Täter auf die am Boden Liegende weiter einschlug, war laut Richter nicht nachzuweisen. Beim Verlassen des Hauses mit einer Schmuckschatulle muss Andreas C. jedoch über die stark blutende Seniorin hinweggestiegen sein. In diesem Moment, so der Richter, nahm er billigend in Kauf, dass Helga P. stirbt. Dies wertet das Gericht als versuchten Mord durch Unterlassen. Überführt wurde C. durch DNA-Spuren, die an einem Klebeband sichergestellt wurden. Die Verteidigung kann nun Revision einlegen.

STEFANIE WEGELE



Kontrolle? Egal! Symbolfoto: dpa/Rehder

Raser (48) mit 2,6 Promille

Als die Polizisten während der Kontrolle einen Moment nicht hinschauten, stieg der Mann (48) wieder in sein Auto – und raste davon: Mit 2,6 Promille im Blut leistete sich ein Mercedesfahrer am Mittwoch um 23.20 Uhr eine haarsträubende Verfolgungsfahrt mit der Polizei von Pasing nach Großhadern.

Bereits kurz nach 22 Uhr hatte der Mercedesfahrer in der Landsberger Straße nahe der Friedenheimer Brücke ein anderes Fahrzeug gerammt und war einfach abgehauen. Eine Stunde später stoppte ihn die Polizei auf der Landsberger Straße in Pasing und ließ ihn blasen: 2,6 Promille!

In einem unbewachten Moment stieg der 48-Jährige in seinen Mercedes E280 und raste mit Vollgas in Richtung Pasinger Knie stadtauswärts davon. Unterwegs geriet er mehrfach auf die Gegenfahrbahn. Andere Autofahrer wichen ihm haarscharf aus. Über die Agnes-Bernauer-Straße ging die lebensgefährliche Fahrt weiter in Richtung Von-der-Pfordten und Camerloherstraße. Hier beschleunigte der Flüchtende zeitweise auf 120 km/h. Auf der Fürstenrieder Straße gab er richtig Gas, schoss mit 150 Sachen von Laim nach Großhadern.

Erst an der Kreuzung Ährenfeld-/Waldwiesenstraße flog der Mercedes aus der Kurve, brach durch die Büsche in den Drozzaweg und zerschellte an einer Mauer. Dabei ging auch eine städtische Messanlage zu Bruch. Der Gesamtschaden beträgt 9000 Euro. Der 48-Jährige kam leicht verletzt in eine Klinik. Er wird voraussichtlich für längere Zeit zu Fuß gehen und ist vermutlich auch ein heißer Kandidat für den Depperltest.

DORITA PLANGE

Große tz-Advents-Aktion: Leserin hilft Seniorin

Sie steht bei ihrem Job oft auf der Sonnenseite des Lebens, besucht Galas, läuft über rote Teppiche. Und trotzdem war Ingeruth Huber eine der Ersten, die sich bei unserer tz-Advents-Senioren-Aktion meldete. „Ich möchte gerne etwas Gutes tun und nicht nur anonym spenden“, sagt die selbstständige Marketing-Beraterin und Event-Planerin aus München. „Zu Weihnachten geht es nicht nur darum, möglichst viele Geschenke für die eigene Familie zu kaufen. Sondern auch darum, an Menschen zu denken, die alleine sind.“

Sie würde gerne mit einer bedürftigen Seniorin ratschen, sie auf ein Getränk einladen, so Huber, die auch als Model arbeitet. Zusammen mit dem Verein „Ein Herz für Rentner“ brachte die tz die Münchnerin mit Ernestine Christopoulos (73) zusammen. Der alten Dame bleiben im Monat gerade mal 150 Euro zum Leben. Die Seniorin hat drei Kinder groß-

Ein Kaffee für die Seele

gezogen, ist schon mehrmals an Krebs erkrankt. Gerne würde sie sich öfter mal neue Strümpfe oder eine Tasse Kaffee gönnen – doch finanziell ist das leider für sie nicht drin.

Ingeruth Huber lud Christopoulos in ein Café ein. Die alte Dame erzählte von Schicksalsschlägen, ihrer finanziellen Situation, kämpfte immer wieder mit den Tränen. Huber hörte zu, berichtete auch von ihrem Leben, ihrer Tochter und Familie. Es sind die kleinen Gesten, die

zählen: zuhören, einen Kaffee für die Seele trinken.

Hubers Vorschlag: Die beiden Damen könnten über einen Christkindmarkt schlendern und Glühwein trinken. Auf den Markt am Chinesischen Turm würde sie gerne mal wieder gehen, meinte Christopoulos und lächelte.

Die nächsten Wochen schon wollen sich die zwei wieder treffen. „Ich hole Frau Christopoulos zu Hause ab und wir machen uns einen schönen Tag“, sagt Ingeruth Huber. Sie ist nicht die erste

Helferin, die unsere Zeitung mit einem einsamen Menschen in der Stadt zusammengebracht hat. „Die Resonanz auf die Aktion ist überwältigend“, sagt Sandra Bisping von „Ein Herz für Rentner“.

Viele Leser haben Geld gespendet oder auch ihre Zeit und Hilfe angeboten. Auch Menschen, die in finanziellen Nöten oder einsam sind, haben sich bei uns gemeldet. München sollte sie nicht vergessen: Diese Menschen gehören zu unserer Stadt.

RAMONA WEISE



So können auch Sie helfen

„Gemeinsam für mehr Würde im Alter“ – so lautet das Motto des Münchner Vereins „Ein Herz für Rentner“. Der Verein bietet Senioren finanzielle Unterstützung, wenn deren Geld nicht für das Nötigste ausreicht. Zudem setzt er sich aktiv gegen Einsamkeit im Alter ein. Finanziert wird der Verein ausschließlich über Spenden. Wollen auch Sie helfen? Möglich ist das mit einer Sofortspende oder einer Patenschaft von 38 Euro monatlich. Das Spendenkonto: IBAN: DE03701500001004659767. Infos: www.einherzfuerrentner.de.

Hat ein großes Herz: Ingeruth Huber (l.) lud Ernestine Christopoulos auf einen Kaffee und Christkindmarkt-Besuch ein

Foto: Sigi Jantz



Linienbus überrollt Passant – tot!

Riesen-Schock im Münchner Stadtverkehr: Bei einem tragischen Unfall mit einem Linienbus der Münchner Verkehrsbetriebe (MVG) ist gestern Abend am Rotkreuzplatz ein Passant ums Leben gekommen. Er wollte offenbar in den Bus einsteigen, der aber gleichzeitig losfuhr. Der Mann stürzte, geriet unter die Achse, wurde überrollt und verstarb noch an der Unfallstelle.

Das Drama geschah gegen 17:47 Uhr. Zwar war die genaue Unglücksursache bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Doch vieles spricht dafür, dass der Mann die Haltestellen von Bus und Tram verwechselte beziehungsweise nicht eindeutig zuordnen konnte. Offenbar wollte er in den 53er Bus einsteigen – dort, wo eigentlich die 12er Tram vor der Gaststätte „Jagdschlössl“ hält. Der Bus mit einem Anhänger im Schlepptau hatte dort nur zufällig gestoppt, weil die Ampel auf rot



Polizei und Rettungskräfte sichern die Unglücksstelle am Rotkreuzplatz, Experten versuchen den genauen Unfallhergang zu ermitteln. Nach ersten Erkenntnissen war ein 51-jähriger Passant unter den Linienbus mit Anhänger geraten und überrollt worden

Fotos: Sigi Jantz



gesprungen war. Seine offizielle Haltestelle ist um die Ecke. Laut Polizei hatte der 69-jährige Busfahrer den Fahrgast wohl nicht bemerkt. Obwohl Rettungsfahrzeuge schnell vor Ort waren, konnte der Notarzt nur noch den Tod des Mannes feststellen. Nach Erkenntnissen der Polizei soll es sich um einen 51-Jährigen handeln, der vermutlich aus Schleswig-Holstein stammt. Die Ermittlungen zum Unfall- opfer dauerten allerdings gestern Abend noch an, ebenso die Suche nach Angehörigen.

Der Verkehr wurde trotz des großen Aufgebots an Rettungskräften kaum behindert, lediglich die Unfallstelle war gesperrt, es kam nicht zu Stauungen. Nun müssen die Sachverständigen der Polizei den genauen Hergang des Unglücks aufklären. Noch bis in den späten Abend hinein waren Experten vor Ort, um buchstäblich Licht ins Dunkel zu bringen.